

WAS NICHT WARTEN KANN: Krankheiten im Weizen und Blattrandkäfer in Erbsen überwachen

Halmbruch nicht verwechseln

Ein hoher Anteil Getreide in der Fruchtfolge, frühe Saaten und milde Winter fördern Halmbruch. Typisch ist ein ovaler Fleck.

JONATHAN HEYER*

•**Weizen:** Frühe Weizenbestände sind im 1-Knoten-Stadium (DC 31). In intensiv geführten Beständen stellt sich die Frage nach einer ersten Fungizidbehandlung. Generell sind die Bestände sehr gesund. Bezüglich Halmbruch besteht zwar eine offizielle Schadschwelle von 15 bis 20 Prozent befallene Halme auf 40 Pflanzen, dabei ist aber die Verwechslungsgefahr mit anderen Fusskrankheiten wie scharfer Augenfleck bei einer visuellen Kontrolle gross. Verbürnungen, verdorrte ältere Blätter oder Flecken auf der Halmbasis sind in den Stadien DC 30 bis 31 keine Seltenheit. Um Halmbruch mit grösserer Sicherheit festzustellen, muss der ovale, graue Fleck mit unscharfem, braunem Rand nicht nur auf der Blattscheide sitzen, sondern tiefer vordringen. Echte Fälle von Halmbruch wurden in den letzten Jahren selten beobachtet.

Ergänzend zu Beobachtungen von Auge dient die Risikoabschätzung. Wichtigster Faktor dabei: ein hoher Anteil Getreide in der Fruchtfolge, also über 50 Prozent. Weitere Risikofaktoren sind eine frühe Saat schon Ende September, Anfang Oktober, hohe Saatedichten und natürlich das Wetter. Milde, feuchte Winter fördern Infektionen, für



Von Halmbruch betroffener Weizen. (Bild: zvg)

eine massive Verbreitung im Bestand wird anhaltender Regen benötigt.

Gleichzeitig werden bei der Bestandeskontrolle Gelbrost und Mehltau mittels den offiziellen Schadsschwellen kontrolliert. In anfälligen Sorten wie Claro lohnt sich auch bereits ein Blick auf Septoria, die wichtigste Krankheit, zu werfen. Ihre weitere Verbreitung hängt vom Regen während dem Schossen ab. Die offizielle Schadsschwelle gilt aber erst ab DC 37.

Bei der Kontrolle von Gelbrost und Mehltau werden auf 40 Haupttrieben die drei obersten, voll entwickelten Blätter kontrolliert (120 Blätter). Als befallen gilt ein Blatt, sobald ein Fleck oder eine Pustel sichtbar ist. Vom DC 31 bis Beginn Blüte (DC 61) liegt die Schadschwelle

beim Mehltau bei 25 bis 50 Prozent befallener Blätter, bei anfälligen Sorten gilt der untere Wert. Bei Gelbrost liegt sie bei 3 bis 5 Prozent befallener Blätter oder ab einem ersten aktiven Befallsherd. Bei einer Fungizidbehandlung während dem Schossen werden in der Praxis Mittel mit breitem Wirkungsspektrum gegen Septoria, Halmbruch, Mehltau oder Roste verwendet wie etwa Capalo (Aufbrauchsfrist 6. Januar 2022) oder Input (1 Punkt bezüglich Abschwemmung bei 0,65l/ha, 2 Punkte bei 1,25l/ha). Die beste Wirkung gegenüber Halmbruch wird im 1-Knoten-Stadium erreicht, für die anderen Krankheiten liegt der optimale Zeitpunkt häufig später.

•**Eiweisserbsen:** In den Eiweisserbsen wird der Blattrandkäfer

durch mittlere Temperaturen von über 12°C, Sonnenschein und trockene Bedingungen gefördert. Diese grau-braunen Käfer, 4 bis 5 mm gross, fressen von unten an den Blättern der ersten Blatttage. Es ist ein halbmondförmiger Frass. Schäden verursachen vor allem die Larven der Käfer durch Frass der Wurzelknöllchen. Die Käfer vermögen dem Bestand nur in sehr seltenen Fällen Schaden zuzufügen bei extremen Populationen von adulten Käfern und deren Frass an jungen Erbsen, welche im Wachstum gehindert werden. Eine allfällige Behandlung wird gegen die Käfer vor der Eiablage gemacht, kann aber die Larven nicht töten. Die Schadschwelle wird erreicht, wenn auf den untersten zwei bis drei Blatttagen mehr als 10 Frassstellen pro Blättchen zu finden sind, was in der Regel der Fall ist.

Auch beim Erreichen der Schadschwelle ist eine Behandlung generell wenig rentabel, so ist ein Ausstieg aus dem Extensivprogramm aufgrund des Blattrandkäfers nicht wirtschaftlich. Im ÖLN ist eine Behandlung bis im Stadium mit drei Blatttagen mit einer Sonderbewilligung möglich. Alternativ zur Behandlung mit Insektiziden ermöglicht eine Gabe von 100 kg/ha Ammonsalpeter den Erbsen ein zügiges Wachstum und allfällige Knöllchenverluste zu kompensieren. Wintereiwisserbsen sind gegenüber dem Käfer weniger anfällig.

*Der Autor arbeitet am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve FR.

BIOBERATUNG

Mit der Aussaat die Grundlage für den Sojaanbau legen

Für ein gleichmässig abgesetztes Saatbett sollte ein bis zwei Tage nach einer Unkrautkur die Bodenoberfläche mit einer Walze – nicht bei feiner Bodenstruktur, sonst besteht Verschlämmungsgefahr – verdichtet werden. So werden grosse Klumpen zerkleinert, Unkräuter zum Keimen angeregt und durch die Rückverfestigung der kapillare Wasserfluss im Boden verbessert. Unmittelbar vor der Saat sollte nochmals eine flache Bodenbearbeitung erfolgen. Ist dies nicht möglich, die Sämaschine mit einer Kreiselege kombinieren.

Soja wird bei ca. 10°C Bodentemperatur ausgesät, damit sie zügig keimt und schneller als Unkraut aufwächst. Die Aussaat erfolgt idealerweise mit Einzelkornsämaschine, da so eine gleichmässige Ablagetiefe von 3 bis 4 cm bei schwerem, respektive 4 bis 5 cm bei leichtem Boden eine gleichmässige

ge Pflanzenverteilung und ein gleichmässiges Auflaufen erreicht wird. Dabei ist darauf zu achten, dass für Soja geeignete Saatscheiben mit einem Lochdurchmesser von 3,5 bis 4,5 mm eingesetzt werden. Langsam fahren, da sonst die Bohnen in der Saattrille vorrollen können.

Wasserschluss sollte durch gute Rückverdichtung und nicht durch tiefes Säen erfolgen. Eine Saattiefe unter 5 cm gefährdet das Auflaufen, da die Sojapflanzen ihre Keimblätter über die Bodenoberfläche stossen müssen. Bei 00-Sorten werden 55 keimfähige Körner/m² angestrebt. Das entspricht etwa 150 kg bei einem Tausendkorngewicht von 220 g und einer Keimfähigkeit von 8%. Da sich 000-Sorten weniger stark verzweigen, sollte eine Aussaatdichte von 60 bis 65 keimfähigen Körnern/m² angestrebt werden. Zusätzlich sollte ein Zuschlag für Verluste bei der Unkrautregulierung mit eingerechnet werden.

Matthias Klaiss, FiBL



Sämaschine für Soja, pneumatische Sämaschine. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 10. bis 14. April 2021

| <p>0°C Heute: 0 m ü. M. Morgen: 2300 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-2°</td><td>-2°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>2°</td><td>3°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>5°</td><td>6°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>11°</td><td>11°</td></tr> <tr><td>500</td><td>15°</td><td>15°</td></tr> </table> <p>BERN 06:53 Heute 20:10 06:51 Morgen 20:11</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteosat Grafik: Kaspar Allenbach</p> | m ü. M. | Heute | Morgen | 2500 | -2° | -2° | 2000 | 2° | 3° | 1500 | 5° | 6° | 1000 | 11° | 11° | 500 | 15° | 15° | | <table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So: 9 16 80%</td><td>6 15 80%</td><td>7 14 90%</td></tr> <tr><td>Mo: 5 5 80%</td><td>4 5 80%</td><td>5 6 90%</td></tr> <tr><td>Di: 2 6 50%</td><td>1 5 80%</td><td>1 6 80%</td></tr> <tr><td>Mi: 0 13 5%</td><td>-2 11 5%</td><td>-1 12 5%</td></tr> </table> | 1 Juranordfuss | 2 Westliches Mittelland | 3 Westschweiz | So: 9 16 80% | 6 15 80% | 7 14 90% | Mo: 5 5 80% | 4 5 80% | 5 6 90% | Di: 2 6 50% | 1 5 80% | 1 6 80% | Mi: 0 13 5% | -2 11 5% | -1 12 5% | <table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So: 7 16 50%</td><td>6 18 80%</td><td>9 17 5%</td><td>7 9 90%</td><td>8 18 50%</td></tr> <tr><td>Mo: 5 5 80%</td><td>5 4 90%</td><td>6 6 80%</td><td>6 7 90%</td><td>6 7 80%</td></tr> <tr><td>Di: 1 5 80%</td><td>2 5 80%</td><td>3 7 80%</td><td>5 14 60%</td><td>2 12 5%</td></tr> <tr><td>Mi: -1 11 5%</td><td>-2 11 5%</td><td>0 11 5%</td><td>5 16 5%</td><td>0 16 5%</td></tr> </table> | 4 Westliche Alpen | 5 Östliches Mittelland | 6 Östliche Alpen | 7 Alpensüdseite | 8 Wallis | So: 7 16 50% | 6 18 80% | 9 17 5% | 7 9 90% | 8 18 50% | Mo: 5 5 80% | 5 4 90% | 6 6 80% | 6 7 90% | 6 7 80% | Di: 1 5 80% | 2 5 80% | 3 7 80% | 5 14 60% | 2 12 5% | Mi: -1 11 5% | -2 11 5% | 0 11 5% | 5 16 5% | 0 16 5% |
|---|-------------------------|------------------|-----------------|----------|-----|-----|------|----|----|------|----|----|------|-----|-----|-----|-----|-----|--|---|----------------|-------------------------|---------------|--------------|----------|----------|-------------|---------|---------|-------------|---------|---------|-------------|----------|----------|--|-------------------|------------------------|------------------|-----------------|----------|--------------|----------|---------|---------|----------|-------------|---------|---------|---------|---------|-------------|---------|---------|----------|---------|--------------|----------|---------|---------|---------|
| m ü. M. | Heute | Morgen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2500 | -2° | -2° | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2000 | 2° | 3° | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1500 | 5° | 6° | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1000 | 11° | 11° | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 500 | 15° | 15° | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 Juranordfuss | 2 Westliches Mittelland | 3 Westschweiz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| So: 9 16 80% | 6 15 80% | 7 14 90% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mo: 5 5 80% | 4 5 80% | 5 6 90% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Di: 2 6 50% | 1 5 80% | 1 6 80% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mi: 0 13 5% | -2 11 5% | -1 12 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 Westliche Alpen | 5 Östliches Mittelland | 6 Östliche Alpen | 7 Alpensüdseite | 8 Wallis | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| So: 7 16 50% | 6 18 80% | 9 17 5% | 7 9 90% | 8 18 50% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mo: 5 5 80% | 5 4 90% | 6 6 80% | 6 7 90% | 6 7 80% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Di: 1 5 80% | 2 5 80% | 3 7 80% | 5 14 60% | 2 12 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mi: -1 11 5% | -2 11 5% | 0 11 5% | 5 16 5% | 0 16 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

ALLGEMEINE LAGE: Ein Tiefdruckgebiet liegt über Westfrankreich. Auf der Vorderseite ist es im Alpenraum föhnig. **SAMSTAG:** Der Samstag zeigt sich auf der Alpennordseite mit einem Mix aus Wolken und Sonnenschein. Entlang des Juras kann es gegen Abend und in der Nacht auf Sonntag etwas Niederschlag geben. Sonst bleibt es voraussichtlich im Norden trocken. In den Alpentälern weht der Föhn. Es ist mild bei rund 15 Grad, in den Föhntälern ist es etwas wärmer. Im Süden ist der Himmel meist stark bewölkt, zeitweise fällt Niederschlag. **SONNTAG:** Im Norden bleibt es am Sonntag trocken und teilweise sonnig. In Richtung Westen ist die Bewölkung etwas dichter. Am Nachmittag setzt entlang des Juras Regen ein. Im Süden ist es meist bewölkt und zeitweise nass, im Engadin kann Schnee oder Schneeregen fallen. Noch bleibt es mild. **AUSSICHTEN:** In der Nacht auf Montag erreicht von Westen her eine Störung die Schweiz. Mit ihr gehen die Temperaturen stark zurück, vor allem am Montag fällt viel Niederschlag. Die Schneefallgrenze sinkt auf 600 bis 500 Meter. In den Alpentälern endet der Föhn. Der Dienstag startet noch trüb und nass, später bessert sich das Wetter. Am Mittwochmorgen ist es wahrscheinlich frostig, stellenweise kann Nebel liegen. Sonst ist der Tag meist sonnig.

Marina Bianca Ganci

MONDKALENDER: Vom 10. bis 18. April 2021

| | | | | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|--|--------------|-----------------|---------------|------------|------------|------------|
| 12. April 03. 31 Uhr | | | | | | | | |
| obsiegend ab 4. April 02. 30 Uhr | | | | | | | | |
| Sternbilder | Fische | 18 Uhr Widder | 19 Uhr Stier | 20 Uhr Zwilling | | | | |
| Samstag 10 | Sonntag 11 | Montag 12 | Dienstag 13 | Mittwoch 14 | Donnerstag 15 | Freitag 16 | Samstag 17 | Sonntag 18 |
| Anbau/Pflege | A | | P | | | | | |
| Früchte und Samen | Wurzeln und Rinde | Arbeiten meiden | | | | | | |
| Blumen und Blüten | Blattgewächse | | | | | | | |
| ♋ aufsteigender Mondknoten | P Mond in Erdnähe | absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile | | | | | | |
| ♌ absteigender Mondknoten | A Mond in Erdferne | aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile | | | | | | |

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Mitte April, vor allem am 14. und 15. des Monats, besteht eine gute Möglichkeit, das Erdlicht auf der dunklen Seite des Mondes zu sehen. In dieser Jahreszeit steht der zunehmende Mond am Abendhimmel in den Fischen und damit in einer aufrechten Stellung der Tierkreisebene. Man erkennt es daran, dass die Sichel beinahe wie eine Schale über dem Horizont steht. Die dunkle Seite des Mondes wird dabei vom Licht der Erde angestrahlt, was der Mond nun wiederum zur Erde zurückwirft. Dieses aschfahle Licht ist jetzt besonders gut zu sehen. Je schmaler die Mondsichel ist, umso weniger ist das Auge geblendet und vermag entsprechend besser dieses gräuliche Licht an der unbe-

leuchteten Seite des Mondes zu sehen. Ähnlich gut ist dieses Phänomen am Morgenhimmel im Herbst zu sehen. An der Licht-Schatten-Grenze

des Mondes, dem sogenannten Terminator, sieht man ausserdem, wie gebirgig die Mondoberfläche ist, denn diese Grenzlinie zwischen Licht

und Dunkelheit auf dem Mond ist ziemlich ausgefranst und gezackt und nicht gerade.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

Nächste Grossauflage 24. April 2021

Sonderseiten:
«Fütterungstechnik»,
«Stallbau» und «Weidetechnik»

175 Jahre Jubiläums-Beilage zum Thema «Die Geschichte vom Schweizer Bauer»

Für Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Werbemarkt Schweizer Bauer
Dammweg 9, 3001 Bern, Tel. 031 330 9500
werbemarkt@schweizerbauer.ch